

Lehren von des Jesus Gleichnis über den Reichen und armen Lazarus**Lukas 16: 19-31:**

19) Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. **20)** Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voller Schwären **21)** Und begehrte, sich zu sättigen von dem, was von des Reichen Tische fiel; dazu kamen auch noch die Hunde und leckten ihm seine Schwären. **22)** Es begab sich aber, daß der Arme starb und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. **23)** Als er nun bei den Toten war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß. **24)** Und er rief und sprach, “Vater Abraham, erbarme dich mein und sende Lazarus, daß er das Äußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme.” **25)** Abraham aber sprach, “Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt. **26)** Und über das alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß, die da wollten von hier hinüberfahren zu euch, könnten nicht, und auch nicht die von dort zu uns herüber können.” **27)** Da sprach er, “So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; **28)** Denn ich habe noch fünf Brüder, daß er sie warne, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.” **29)** Abraham sprach, “Sie haben Moses und die Propheten; laß sie dieselben hören.” **30)** Er aber sprach, “Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.” **31)** Er sprach zu ihm, “Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde.”

Gnade sei euch und Friede, von Gott unserem Vater und von dem Herrn Jesus Christus. Amen.

In früheren Zeiten war des Jesus Gleichnis in unserem Text, die Kurzgeschichte über den reichen Mann und den armen Lazarus, sehr wohlbekannt für die meisten Menschen in der westlichen Welt—so daß Autoren oder Dichter oder Redner könnten darauf hinweisen um einen Punkt zu machen und könnten erwarten, ihre Leser oder ihre Zuhörer würden sofort verstehen. Bühnenstücke über oder literarische Darstellungen von diesem Gleichnis waren oft zu finden. Man gab sogar diesem Reichen einen Namen —“Dives,” eigentlich nur das lateinische Wort für “ein Reicher” und von der lateinischen Bibel genommen, welche lange Zeit im Westen die primäre Version der Heiligen Schrift war. Leider ist es heutzutage nicht mehr so daß viele Menschen die Heilige Schrift oder unsres Heilands Gleichnisse wohl kennen. Das soll uns alle daran erinnern—Eltern, Großeltern, Lehrer und Lehrerinnen—ganz dringend braucht man heute “Bibel-Geschichte Bücher” und Familie-Andachten und Schrift-Lesungen für unsre Kinder, damit die Heilige Schrift uns allen immer mehr wohlbekannt werde.

Eben wie mit fast allen des Jesus anderen Gleichnissen und bildlichen Illustrationen ist es nicht schwer, dieses in unsrem Text von “dem Reichen und dem armen Lazarus” zu verstehen und Anwendungen darin zu finden. Es schärft aber unser Verständnis von dieser Kurzgeschichte wenn wir uns darauf besinnen, Jesus spricht hier zu einer Gruppe von Pharisäern welche, wie uns St. Lukas informiert, “geldgierig” waren.

Sie waren stolz über ihre Schriftkenntnis, und sie waren ganz sicher, sie gehorchten dem Gesetz Gottes genügend wohl und benötigten keinen Heiland. Doch waren sie in die schmutzige Sünde der Gier eingefallen—sie liebten Geld und das was man mit Geld kaufen kann mehr als sie ihren Herrn liebten. Besonders diese benötigten des Jesus Gleichnis zu hören—diese Kurzgeschichte über den armen Lazarus, der zum Himmel ging, und den Reichen, der zur Hölle ging.

I

Die erste Lehre in des Jesus Gleichnis geht um unsre Prioritäten—ob wir uns besonders um das Zeitliche oder das Ewige sorgen. Es ist zu bemerken, der Name “Lazarus” bedeutet “Gott ist meine Hilfe” und passte wohl diesem Armen, trotz des Elends in welchem er leben mußte—hungrig, bedeckte von Schwären, verlassen zu betteln vor der Tür eines, der so viele Reichtümer hatte. Der Herr Gott war zwar des Lazarus Hilfe, und als er starb, wurde er von Engeln hinauf in Himmel getragen. Dieser Arme hatte gar nichts in diesem Leben, aber er vertraute dem heilenden, Testament-gebenden Gott Abrahams, Der versprochen hatte, Er würde einen Heiland senden. Durch des Lazarus Glauben an des Herrn Gesalbten hielt ihn Israels Gott für gerecht und gab ihm die gnädige, himmlische Belohnung welche im Vergleich läßt alles trivial scheinen, das wir hier ertragen müssen.

Wir lernen, der namenlose Reiche in des Jesus Gleichnis kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und aß kostspielig und herrlich jeden Tag. Doch verstehen wir sofort, nicht sein Lebensstil war seine Sünde. Obwohl, um in sein Haus einzugehen, er mußte eben über den hungrigen Mann vor seiner Tür treten, bat er dem Armen kein Essen an—nicht einmal die Brosamen welche von seinem Tisch fielen. Zu diesem Mann voller Schwären bat er kein Öl noch Salbe noch Pflege an. Er interessierte sich nur für das, was er mit seinem Geld kaufen könnte, und sein selbstüchtiger Mangel an irgendeinem Mitleid mit dem Armen ist ein unbestreitbarer Beweis für Seinen Unglaube. Es gab in seinem Herzen überhaupt kein Platz für Israels Heiland-Gott. Und als er starb fand er sich in ewiger Qual. Das ist die erste Lehre die wir von des Jesus Kurzgeschichte erhalten, und wir müssen uns befragen, was erfüllt unsre Herzen? In Zeiten von Überfluß und auch in Zeiten voller Härte und Not ist es uns nötig, uns daran zu erinnern, dieses irdische Leben ist keineswegs alles; eher ist es nur eine Tür, und hinter dieser Tür liegt eine Ewigkeit entweder mit unsrem Gott oder von Ihm getrennt. Unsre Hauptsorge soll das Heil sein, das uns unser Herr anbietet.

II

Eine zweite Lehre ist auch leicht von des Jesus Gleichnis zu erhalten. Aus verspäteter Sorge um seine Brüder bittet der Reiche von Hölle darum, Abraham sollte Lazarus senden, damit er zu des Reichen Brüdern predige und sie zu Buße bringe. Gegen Abrahams Erinnerung daran, sie hatten Gottes Wort, besteht der Reiche darauf, das spektakuläre Erscheinen von einem Toten wie Lazarus wäre noch wirkungsvoller und würde sie dazu führen, sich zu verbessern. Aber Abraham korrigiert ihn ziemlich fest, “Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn jemand von den Toten aufstünde.” Der Herr verändert Herzen allein durch Sein Wort—punkt! Keine Tricks, keine “special effects,” keine wunderlichen oder erschreckenden Gestalte von der nächsten Welt—Er entlarvt unsre Sünde und unsren Bedarf an einen Erlöser durch Sein heiliges Gesetz, und Er bewirkt den heilenden Glauben an Christus in unsren Herzen durch Sein Evangelium in Wort und Sakrament. Dasjenige Evangelium

allein, sagt uns St. Paulus, ist die “Kraft Gottes, die (uns) selig macht...”

Auch diese zweite Lehre in des Jesus Gleichnis ist für uns heute lebenswichtig. Wir leben in einer seltsamen Zeit—sind bedroht von einer pandemischen Krankheit und ertragen gleichzeitig in unsrem Land die Übel von rassistischen Fürchten und Haß und von der sinnlosen Gewalt welche, auch im Kontext eines Protests gegen Unrecht, so leicht von solchen Übeln losbrechen können. Auch in—oder besser, besonders in—solchen Zeiten in welchen es uns scheint, es zerrißt sich eben der grundlegende Stoff unsrer Gesellschaft, ist es uns nötig daß wir uns daran erinnern, wir brauchen “Moses und die Propheten” zuzuhören—wir müssen das Wort vom Kreuz hören, das uns das sühnende Opfer von dem Mariensohn und Seinen ostermorgen Sieg über den Tod verkündigt. In solchen besorgten Zeiten wie diesen bietet uns nur unsres Heilands Evangeliumswort einen Fels an, auf dem wir stehen können, und eine wahrliche Zuflucht für unsre Seelen.

III

Und es gibt in des Jesus Gleichnis eine dritte Lehre für uns. Was wir sofort als die wirkliche Sünde des Reichen anerkennen ist seine gefühllose Gleichgültigkeit gegen des Lazarus Leiden. Einerseits demonstriert uns unser Heiland dadurch den Unglaube des Reichen; daß er glaubt nicht an Abrahams Gott beweißt sich durch die geistige Leere und Lieblosigkeit in seinem Herzen. Und andererseits beruft Jesus hier Seine Gläubigen—uns—den Armen wie Lazarus zu dienen wie für uns möglich ist.

Wer ist der Lazarus, den wir kennen? Er ist sicher der obdachlose Bettler an der Ecke, aber Lazarus kommt heute auch in anderen Formen—invaliden Veteranen, geschädigte Frauen und Kinder, diejenigen die keine Arbeitsstelle finden können, diejenigen die von irgendeiner Katastrophe leiden, die Kranken, die Hungrigen, und noch viele anderen. Im “Allgemeinen Gebet der Kirche” bitten wir immer um des Herrn Barmherzigkeit für die Armen und die Verwundbaren und die Leidenden. Und es gibt diesen Grund dafür, in dieser verfallenen Welt sind solche überall um uns zu finden. Zu euch und zu mir, die wir durch unsren Glauben die Vergebung erhalten haben, für welche Christus Jesus einen so hohen Preis zahlte, und die wir auch Seinen Auferstehung-Sieg als unsren erhalten haben, gibt unser Heiland jetzt diese heilige Aufgabe. Wir sollen Lazarus dienen.

Wir wissen wohl, natürlich können wir nicht alles tun oder allen Menschen helfen. Aber Jesus Gleichnis läßt uns ernstlich fragen, “Was können wir tun, und wem können wir helfen?” Hier in Alt Zion sammeln wir Nahrungsmittel und Kleider für die Armen—das ist ein guter, wirklicher Dienst an Lazarus den wir leisten können. Und es gibt sicher andere Weisen auf welche wir die Liebe Christus verkörpern können—hier oder in unsrem Stadtgebiet.

Durch Seine Kurzgeschichte über “den Reichen und den armen Lazarus” lehrt uns unser Heiland, wir müssen unsre Prioritäten recht halten und auf das fokussieren, das von ewigem Wert ist. Er erinnert uns auch daran, für das Leben unsrer Seelen verlassen wir uns auf “Moses und die Propheten”—auf Sein Evangeliumswort durch welches der Heilige Geist den Glauben in unsren Herzen bewirkt, damit wir die Vergebung und neues Leben erhalten mögen, welche Jesus für uns mit Seinem Blut und Seinem Auferstehungssieg gewonnen hat. Und Er beruft uns dazu, alles möglich zu tun um dem armen Lazarus zu dienen. Jetzt am Anfang der Saison Trinitatis formen diese das Programm das für uns unser Erlöser skizziert hat

Der Heilige Geist verleihe uns das um Jesus willen. Amen.